

Seelen

Hörst du sie, die Schreie der Seelen, gefangen, aus dem Moor?
Hörst du sie, wie vor Schmerzen sie sich winden, suchen den Wege hinfort?
Hörst du sie, wie sich zehren nach dem, der sie erlöst?
Hörst du sie, wie gierig sie greifen, nach dem, der ihren Platz einnehmen wird?

Hörst du sie, wie sie ihn locken, den rastenden Wandersmann am Weg?
Hörst du sie, wie sie ihn bringen weit und fernab seins Ziel?
Hörst du sie, wie sie ihn ziehen unter die Decke des Moors?
Hörst du sie, wie sie triumphieren, dass nun einer von ihnen erlöset ward?

Siehst du sie, wie sie nun richten die Augen auf dich vor Gier?
Siehst du sie, wie hungrig sie geifern wegen der Seele in dir?
Siehst du sie, wie sie sich nähern, wissend, dass du einen von ihnen gleich erlösen wirst?
Siehst du sie, wie sie dich packen, um dich zu machen zur Seele des Moors?

Fühlst du sie, die kalten Hände, die dich in die Tiefen ziehen wollen?
Fühlst du sie, die scharfen Nägel, die sich fest in dein Haute bohren?
Fühlst du sie, die Angst, die in jedes Glied dir kriecht?
Fühlst du sie, die Gewissheit, dass du nie mehr die andern sehen wirst?

Riechst du sie, die verkrüppelten Seelen, abstoßend, du einer von ihnen?
Riechst du sie, die Fäulnis deins Heim, wie sie verseucht die Gegend hier?
Riechst du sie, die Verzweiflung der Opfer, die dir immer Hoffnung gibt?
Riechst du sie, deine nichts altend` Seel, die nicht ändert um jeds Jahr, das vergeht?

Hörst du sie, die Schritte des Wanderers, verstummend am Wege zur Rast?
Schmeckst du sie, dein blutige Gier und was sie mit dir macht?
Siehst du sie, deins Opfers Seel, die dich erlösen kann?
Schmeckst du sie, die Verheißung, dass du es vielleicht gleich erreicht hast?
Fühlst du sie, die warme Haut dessen, den du unter die Decke ziehst?
Schmeckst du sie, dein Lebens und dein Todes Freud, die sich in dir breite macht?
Riechst du sie, deine Erlösung, die dein Seel in den Himmel erhebt?
Schmeckst du sie, die süße Frucht deins Traums, der sich nun erfüllet hat?

Esther